

Bauer, zum Schranken-Spitals-Verwalter gewählt, an Stelle des „Tischlers“ zu Habring in der Schwoich.

1874

8. Jänner: Mit Feuer spielende Kinder stecken das Stöfl-Gut in Brand. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden.

27. Jänner: Arges Schneetreiben und zeitweise ein heftiger Schneesturm, der zu Aufing und Osterndorf Dächer abdeckt.

Vom 15. bis 22. November schneit es ununterbrochen. In Schwoich liegt der Schnee 8 Fuß hoch. Überall Schneedruckschäden. Stallungen werden von den Schneemassen eingedrückt.

1875

5. Februar: stirbt in Haidach die Gattin des Matthias Daxenbichler, Huterermeister, eine geborene Klöttinger-Tochter, an den Blattern. Bereits der vierte Todesfall dieser Art.

19. März: Wie bereits am 2. März wird gegen Mittag ein Erdbeben spürbar. Die Bauern treiben das unruhige Vieh in ihre Hausanger.

1876

Eröffnung der Bahnstrecke von Wörgl nach Salzburg.

August: Seit vier Wochen kein Tropfen Regen, dafür eine ungeheure Hitze; das Gras dorrt von der Wurzel her; erst am 23. August fällt der ersehnte Regen und am 25. August liegt auf dem Pölven Schnee und es ist sehr kalt geworden.

1877

12. Mai: Firmung in Schwoich durch den Hw. Fürsterzbischof Eder von Salzburg.

Ende Mai: Große Heu- und Futternot in Schwoich. Auf dem Pölven und auf der Hundalm liegt noch Schnee.

11. August: Abends großer Hagelschlag; am stärksten über Winkelheim, Kirchbichl, Steinbach und Schwoich.

1879

24. April: Festlicher Dankgottesdienst zu Ehren der 25jährigen Silberhochzeit S. M. des Kaisers Franz Joseph und seiner Gemahlin Elisabeth.

28. November: stirbt in Kufstein Herr Alois Kraft, Zementfabriksbesitzer im Eiberger Becken. Er war 1848 Schützenhauptmann der Scharfschützenkompanie Kufstein; ein sehr geachteter Mann, 73 Jahre alt.

1880

21. April: stirbt beim „Schuster“ in Kirchbichl Josef Gstattner, vulgo „Rueppen-Seppl“; früher lange Jahre Wirtspächter in Schwoich; ein viel gefragter „Vieharzt“, 83 Jahre alt.

8. August: Erstes hl. Meßopfer des Priesters Anton Seissl in der Vikariatskirche Schwoich.

1881

14. Mai: Firmung in Schwoich, Hw. H. Fürsterzbischof Eder von Salzburg, bei Schneegestöber; 24 Firmlinge.

2. Juli: Nachts in nördlicher Richtung zeigt sich ein großer Komet, der die Leute erschreckt, die von Pest, Hunger und Krieg reden.

6. Juli: Ungewitter über Schwoich. Der Türken, die Fisolen, der Hanf, Flachs, der Roggen und Weizen, kurz alles liegt geknickt und gebrochen am Boden. Windbruch in den Wäldern. Der Schaden wird seitens der Bezirkshauptmannschaft amtlich erhoben.

15. August: Aufleuchten eines zweiten Kometsterns.

1882

Juli und August: Wochenlang kein Regen; in Schwoich und auf den Almen versiegen die Brunnen; in der Kirche: tägliches Bitten um Regen.

1883

10. Juli: Orkanartiger Sturm entwurzelt Bäume und deckt die Dächer (zu Osterndorf und Moosham) ab.

1884

Die „Schwarzen Blattern“ wüten in Kirchbichl, Häring, in Schwoich, zu Langkampfen und Mariastein. Die Ärzte sind machtlos. Behördliche Anweisungen: Alle an Blattern verstorbene Menschen müssen tags darauf in aller Früh ohne jede Begleitung begraben werden . . . nur der Priester und der Totengräber dürfen am Grab stehen . . . aus solchen Häusern, wo Kranke liegen, darf niemand in die Kirche oder in ein anderes Haus gehen . . . die Hebamme soll helfen, wo Hilfe am notwendigsten.

16. April: kauft Johann Egerbacher, Moar-Bauer, das Hirnbacher-Wirtsanwesen in freiwilliger Versteigerung um 13.750 Gulden.

11. Oktober: wird über die Verlassenschaft des verstorbenen Georg Stegmayr, Bauer zu Birnberg, und beim „Steffen“ der Konkurs eröffnet.

1886

Nach dreiwöchiger Trockenheit, Hitze und Dürre kommt am 3. Juni abends ein furchtbares Hagelwet-